

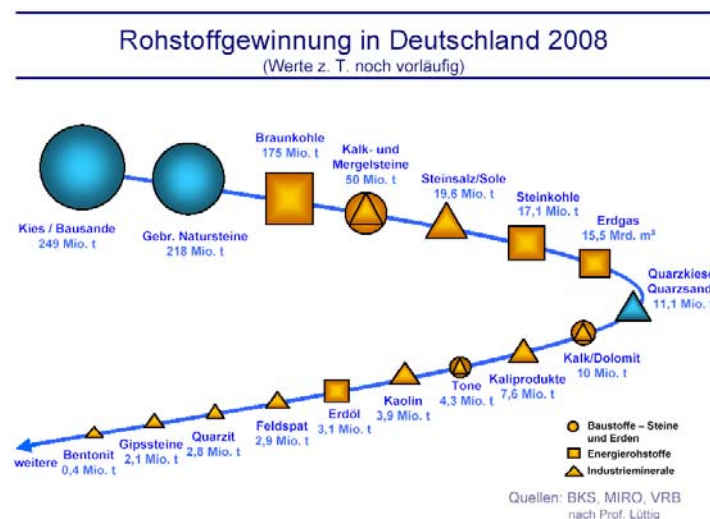
SANDSATIION

8. Internationales Sandskulpturenfestival
6. Juni bis 29. August 2010 an der O₂ World

Sand und was (fast) niemand darüber weiß...

Sand kann mineralogisch im Grunde alles sein: Jedes Mineral, jedes Gestein wird durch die Kraft der Erosion über lange Zeiträume wieder zerstört – es entstehen Sedimente, zu denen auch der Sand gehört. Die Vielfarbigkeit, in der der Sand in Erscheinung tritt, ist ein Ergebnis dieses universellen Prozesses. Eine verbindende Definition dafür, was Sand ist, liefert lediglich die Korngröße. Sie ist für Sand in einem Spektrum von 0,063 mm bis 2 mm definiert.

Jeder Bundesbürger „verbraucht“ 3,25 t Sand pro Jahr



Mit einer Fördermenge von etwa 260 Mio. t stellen Sande und Kiese im Verbund mit Spezialsanden die größte jährlich gewonnene mineralische Rohstoffart in Deutschland – das zeigt, wie hoch der Bedarf ist. Jeder Bundesbürger „verbraucht“ demnach bei einer pro Kopf-Hochrechnung jährlich 3,25 t Sand – was er aber meist nicht wahrnimmt.

Die Wahrnehmung fällt auch deshalb schwer, weil sich der Sand – anders als

bei den Sandskulpturen von SANDSATIION – häufig „versteckt“. Ein Beispiel bietet die O₂ World. Beim Bau wurden 35.000 m³ Beton eingesetzt und Beton beinhaltet als Zuschlag im Schnitt 45 % Sand und Kies. Auch die Fensterfronten hätten ohne den Einsatz von speziellen Glassanden nie entstehen können. Eine ganze Reihe weiterer Beispiele untermauert die hervorragenden Eigenschaften des Multitalentes Sand zusätzlich. Die Herstellung von Solarsilizium aus hochreinem Quarzsand oder auch der Einsatz von aufgemahlenem Sand in unserer Zahnpasta zeigen, wie weit der Sandgebrauch in unseren Alltag und in den Bereich innovativer Anwendungen hineinreicht. Dem Sand verdanken wir natürlich auch das Funktionieren von Sandskulpturenfestivals. Für die Sandsation 2010 kam spezieller, zweifach gesiebter anlehmiger Skulpturensand aus einer Grube in Niederlehme am östlichen Stadtrand von Berlin zum Einsatz.

Rohstoffgewinnung mit Freizeit- und Naturschutzwert

Alle kennen den Baggersee zum Baden, der eine meist willkommene Nachnutzungsform im Anschluss an die Rohstoffgewinnung darstellt. Wenige wissen aber um den Wert von Abbaustellen für den Naturschutz. Zahlreiche Kooperationen verantwortlich agierender Gewinnungsunternehmen mit Naturschutzverbänden belegen heute das neue Neben- und Miteinander von Rohstoffgewinnung und Biotopbildung für seltene oder gefährdete Pflanzen und Tiere. Die Unternehmen der mineralischen

SANDSATION

**8. Internationales Sandskulpturenfestival
6. Juni bis 29. August 2010 an der O₂ World**

Rohstoffindustrie sind stolz darauf, damit auch aktiv zum Arten- und Naturschutz beitragen zu können. Wenn man es vernünftig anpackt, das wurde vielfach bewiesen, geht nämlich beides – Rohstoffe aus der Natur gewinnen und der Natur im Gegenzug neue Möglichkeiten zurückgeben.

MIRO und UVMB wünschen SANDSATION 2010 einen grandiosen Erfolg und den Künstlern viel Glück beim alljährlichen Ringen um die Preise.

Kontaktadressen:



Bundesverband
Mineralische Rohstoffe e.V.

MIRO - Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V., Köln
Telefon: 0221 / 93 46 74-60

www.bv-miro.org



UVMB - Unternehmerverband Mineralische Baustoffe
Geschäftsstelle Berlin: Telefon: 030 / 61695730
Geschäftsstelle Leipzig: Telefon: 0341 / 520466-0

www.uvmb.de

Nach vorheriger Absprache ermöglichen die Verbände MIRO und UVMB gerne einen Besuch am Ort des Geschehens in einer Sandgrube.

Presseanfragen über:

Gabriela Schulz - gsz-Fachpressebüro, Berlin
Telefon: 030 / 47 37 6225

gsz@in-Berlin.com